

Braucht es Poller, um den Durchgangsverkehr auf der Bern- und der Bahnhofstrasse in Worb einzudämmen? Diese Frage sorgt in Worb für kontroverse Diskussionen.

Für Worb ist diese Frage auch deshalb aktuell, weil die Gemeinde nach Abschluss der Verkehrssanierung die beiden Strassen vom Kanton übernehmen wird. Im Hinblick auf den künftigen Betrieb der Bern- und der Bahnhofstrasse möchte sich der Gemeinderat mehr Spielraum verschaffen. Angestrebt wird ein möglichst klares und einfaches System, wie der Verkehr auf der Bern- und der Bahnhofstrasse gesteuert werden kann. Der Gemeinderat prüft deshalb eine Änderung des Strassenplans. Gemeindepräsident Niklaus Gfeller erklärt im Interview die Gründe für diesen Schritt.

Herr Gfeller, teilen Sie den Eindruck von Anwohnenden, dass es auf der Bernstrasse nach wie vor zu viel Durchgangsverkehr hat?

Niklaus Gfeller: Ja, ich kann gut verstehen, dass die Leute das so wahrnehmen. Verkehrszählungen deuten aber darauf hin, dass auf der Bernstrasse ungefähr 4000 Fahrzeuge oder weniger pro Tag zirkulieren. Das sind immerhin drei Mal weniger als vor Inbetriebnahme der Umfahrungsstrasse.

Gemäss gültigem Strassenplan müssen die Poller nach Abschluss der Verkehrssanierung in Betrieb genommen werden – und zwar zu genau definierten Zeiten. Wann gehen die Poller hoch?

Es gilt zu bedenken, dass wir im Zentrum von Worb wegen der vielen Baustellen noch weit weg sind vom verkehrlichen «Normalzustand». Deshalb hat der Kanton in Absprache mit der Gemeinde beschlossen, die Poller vorerst nicht in Betrieb zu nehmen. Wir von der Gemeinde wollen das Zeitfenster nutzen, um abzuklären, welche Massnahmen auf der Ortsdurchfahrt nötig und sinnvoll sind.

Dazu braucht es aber eine Änderung des Strassenplans. Was verspricht sich Worb davon?

Im gültigen Strassenplan sind fixe Sperrzeiten festgelegt. Auf der Bernstrasse soll die Durchfahrt werktags von 16.30 Uhr bis morgens um 8 Uhr gesperrt werden, auf der Bahnhofstrasse des Nachts von 22 bis 6 Uhr. Zudem gilt auf beiden Strassen eine Sonntagssperre. Diese starren Schliesszeiten erachtet der Gemeinderat nicht als zielführend. Als künftiger Eigentümer benötigen wir mehr Handlungsspielraum, um den Verkehr nach den Bedürfnissen von Anwohnenden, Gewerbe und Passanten zu organisieren.



Will der Gemeinderat also die Vorgaben aufweichen?

Nein, auf keinen Fall! Die Zielwerte der Verkehrssanierung bleiben unangetastet. Wir wollen weniger Verkehr und mehr Lebensqualität im Ortszentrum. Sonst hätte Worb ja keine Umfahrung gebraucht. Es geht lediglich um das «Wie». Ich denke, es ist legitim, nach 12 Jahren die Frage zu stellen, ob die damals im Strassenplan detailliert festgelegten Massnahmen noch zeitgemäss sind. Zudem hat sich der Gemeinderat im Rahmen der Einspracheverhandlungen zur Verkehrssanierung damals verpflichtet, eine Reduktion der Sperrzeiten zu prüfen.

Bleiben vorläufig im Boden: Die Poller an der Bernstrasse.

Sehen Sie denn Alternativen zur Poller-Lösung?

Temporäre Sperren mittels Poller sind wohl die naheliegendste und wirksamste Massnahme, um den Durchgangsverkehr zu reduzieren. Ich schliesse aber nicht aus, dass die Ziele der Verkehrssanierung auch mit anderen Massnahmen erreicht werden könnten, z. B. mit zusätzlichen Verkehrsberuhigungsmassnahmen oder Signalisationen.

Was sagt der Kanton dazu, dass die Gemeinde den Strassenplan ändern will?

Das Vorgehen ist mit den kantonalen Stellen abgesprochen und wird von diesen gestützt. Eine flexible und einfache Lösung ist letztlich im Interesse von allen Beteiligten.

Wie geht es weiter?

Die Gemeinde rechnet damit, dass eine Planänderung bis im Sommer 2019 durchgeführt werden kann. Ob und wenn ja, zu welchen Zeiten die Poller dereinst einmal hoch gehen werden, wird auch von den Resultaten weiterer Verkehrszählungen abhängig sein, die der Kanton im Frühjahr 2019 durchführen wird. Erste Zählungen haben 2018 bereits stattgefunden. Auf der Bernstrasse wurden knapp 4000 Fahrzeuge pro Tag gezählt. Damit bewegt sich die Verkehrsmenge genau im Bereich jener Limite, die im gültigen Strassenplan als maximal zulässig festgeschrieben ist. Weitere Verkehrszählungen in der ersten Jahreshälfte 2019 sollen Aufschluss darüber geben, wie sich die Durchfahrtszahlen nach Abschluss der Bauarbeiten auf der Bahnhofstrasse und der Löwenkreuzung entwickeln.